

Erbauung einer Talstrasse Wünschendorf-Berga-Neumühle-Greiz  
(Gera-Greiz-Plauen)

Carl Jahn  
Bauinspektor i. R.  
Eula, Post Berga-Elster

Carl Jahn  
Bauinspektor i. R.  
Eula, Post Berga-Elster

I. Vorbericht.

Unmittelbar nach dem Bau der Eisenbahn Gera-Greiz-Plauen trat schon das Verlangen nach einer Strasse entlang dieser Bahn in den Vordergrund.

Im Jahre 1889 traten verschiedene beteiligte Gemeinden diesem Projekt näher und sammelten sogar hierzu Geldbeträge. Durch Gegensätze der damaligen kleinen Länderregierungen kam das Strassenprojekt zum Scheitern.

Vor etwa 10 Jahren wurde dieser Strassenbau wieder stark in Erwägung gezogen, scheiterte aber wieder wegen Mangel an Zement für Brücken und an den Gegensätzen der damaligen Gebietsregierungen.

Diese Unzuträglichkeiten sind nunmehr gefallen, da wir heute ein ge eintes Gross-Thüringen haben und als solches gleichgestellte Interessen vertreten müssen.

Es ist natürlich, dass die Kreisämter Gera und Greiz nicht mehr wie bisher nebeneinander ihre Ziele verfolgen, sondern dass sie sich ganz in Einigkeit verbinden, wenn es sich um das Große Ganze und um einen so grossen Kulturfortschritt zum Segen der Städte Gera-Greiz und Berga, der Gemeinden Wünschendorf, Neumühle und allen angrenzenden Orten handelt.

Es geht hier um ein reines Kulturwerk Thüringens.

Die Zeit schreitet vorwärts, der Kraftwagen beherrscht schon heute die Landstrassen. Nach Ausbau der Reichsautobahnen wird unser grosser Kanzler bestimmt auf seine Berechnungen kommen, dass sich der Bestand der Kraftwagen mehr als verdoppelt, also auf mindestens 3 Millionen Stück sich erhöht.

Wer in Zukunft nicht, oder nur schlecht mit Auto erreichbar ist, steht bestimmt im Nachteil.

Dass in Zukunft der Kraftwagen erst recht die Strassen beherrscht, haben auch die Behörden bereits erkannt und es bestehen heute schon viele Projekte von Umbauten und Umleitungen.

Von der alten Staatsstrasse Gera-Greiz aus beabsichtigt man von der "Kleinen Mühle" bei Wohlfsgefährt aus eine Strasse über Wünschendorf-Veitsberg-Zschorta nach der "Fortuna", unter Umgehung der mit Lebensgefahr zu passierenden Stadt Weida zu bauen, ferner die Umgehung des Gommelaer Berges bei Greiz, sowie einen Umbau und Verbreiterung der unübersichtlichen und für den Verkehr längst nicht mehr zureichenden, bergigen und kurvenreichen Staatsstrasse Gera-Greiz, wodurch jedoch trotz der erheblichen Kosten die scharfen Kurven und grossen Steigungen nicht restlos zu beseitigen sind.

Für Berga mit seiner grossen Seidenindustrie plant man schon lange den Ausbau der Strasse Zickra-Wildetaube oder sucht eine Verbindung durch Erbauung einer Elsterbrücke mit der Staatsstrasse Gera-Greiz zu schaffen.

Der "Hohe Ries" Strasse Greiz-Neumühle mit ganz erheblichen Steigungen und Kurven ist auch für die Zukunft für Aufnahme des Verkehrs unmöglich, schon bisher kamen dort sehr häufig Unglücksfälle vor.

Von Neumühle nach Berga führt auf Umwegen eine schmale bergige unübersichtliche Strasse, die schon jetzt nur selten und nur mit leichten Wagen befahren werden kann; auch für diese Strasse müsste ein Ausbau vorgesehen werden.

Bitte wenden!

Alle diese Projekte wären mit einem Male durch den Bau einer volkswirtschaftlichen, breiten Talstrasse erledigt, und würde hierzu schätzungsweise nur etwa die Hälfte Kapital benötigt.

Es kann kein guter Deutscher ruhig zusehen, wenn durch den Ausbau alter Umwegstrassen Kapital unwirtschaftlich verbraucht wird und dadurch grössere Industrie- und Kurorte unerschlossen bleiben würden.

Aus diesem Grunde ist die Erbauung einer soviel erschliessenden Talstrasse, durch welche eine grosse Anzahl Arbeitsloser beschäftigt würde, der Industrie, der Wirtschaft, dem Handwerk und unzähligen Volksgenossen zum dauernden Segen und daher zu einem reinen Volksbegehrten geworden, welches volle Berichtigung hat, umso mehr da die Stadt Plauen eine Talstrasse von Plauen bis Elsterberg zur Entlastung der alten Staatsstrasse plant, mit deren Bau dem Vernehmen nach bereits begonnen ist (Bericht der Greizer Zeitung vom 9.8.33.)

Welch' bedeutender Faktor eine solche Talstrasse von Plauen bis Gera in Verbindung mit Sachsen, Bayern, Thüringen und Preussen selbst ist, wird sich erst später zeigen, noch dazu wenn jeder sich erst von den gewaltigen Naturdenkmälern, welche hier erschlossen werden, überzeugen kann. Wir haben ausser dem Saaletal wohl kein so schönes Flusstal aufzuweisen, wie das Elstertal.

Die Veranlassung für die neuerliche Wiederaufnahme dieses Projektes war ein "Eingesandt" in den hiesigen Tageszeitungen vom 18.7.33., welches hier beigelegt und auf welches besonders hingewiesen wird. Bereits am 22.7.33. fand eine Besprechung vieler Interessenten in Greiz statt, bei welcher sämtliche Teilnehmer für die dringende Notwendigkeit einer solchen Strasse eintraten.

Herr Landtagsabgeordneter Theilig, Neugernsdorf, welcher die Versammlung leitete, wurde zum Vorsitzenden gewählt; dieser lud bereits für 28.7.33. eine Anzahl Interessenten zu einer 2. Besprechung in Berga ein.

Herr Bauinspektor i.R. Ing. u. Baumeister Jahn in Eula von dem Ausspruch des grossen Führers beseelt: „Schafft Arbeit und Brot und hilft alle mit arbeiten an dem grossen Neubau der deutschen Volkswirtschaft, ferner jeder Einzelne hat die Pflicht nach seinem Wissen und Können mit zu helfen, Arbeit zu schaffen und schöpferische und wertebringende Unternehmungen zu fördern“, erläuterte sein schon in Greiz bekannt gegebenes generelles Projekt und gab nunmehr nach mehrmaligen Berichtigungen in der Linienführung die ungefähren Kosten mit 1,3 Millionen Reichsmark für sachliche Ausgaben und rund 0,5 Millionen Reichsmark für reine Fels- und Erdarbeiten bekannt.

Auf Beschluss dieser Versammlung wurde mit dem Jahn'schen Projekt am 1.8.33. durch eine Abordnung bei Herrn Oberregierungsrat Hirsch im Wirtschaftsministerium vorgesprochen und die Unterlagen sodann Herrn Fraktionsvorsitzenden Pg. Ludwig zur Einsicht vorgelegt.

Inzwischen bestimmte Herr Theilig M.d.L. Herrn Ing. und Baumeister Jahn, welcher seine technische und verwaltungstechnische Arbeitskraft in dieser Sache unentgeltlich zur Verfügung stellte, zum Obmann eines im Führerprinzip zu bestimmenden Arbeitsausschusses.

Herrn Jahn gelang es einen 10köpfigen Arbeitsausschuss bestehend aus geeigneten Herren von Gera bis Greiz zu gewinnen.

Nach eingehender Geländebegehung wurde nunmehr neuerdings durch Herrn Jahn eine günstige Linienführung festgelegt, welche im Grossen Ganzen eine den technischen Bestimmungen entsprechende Grundlage für Durchführung einer Talstrasse, auch in Bezug auf Steigungs- und Krümmungsverhältnisse gewährleisten dürfte. Als wirkliche Talstrasse gedacht machen sich auf der Strecke Wünschendorf Greiz sieben Elsterbrücken nötig.

## II. Linienführung und weitere Erläuterungen.

Die Strasse soll eine Fahrbreite von 6,00 m mit 2 mal 1,5 m breitem Bankett, also eine Gesamtbreite von 9,00 m erhalten.

Von Wünschendorf ausgehend, ist die Strasse zwischen Ober- und Untermühle über die Elster durch Brücke 1 gedacht, zieht sich zwischen der Elster und dem Orte Cronschwitz entlang nach dem bestehenden Forstweg. Unter zeitweiser Benutzung und Senkung desselben, durchschneidet die Strasse rechts des Lochgut Tunnels der Gera-Weischlitzer Eisenbahn den vorhandenen Berg Rücken im Steigungsverhältnis 1 : 20 zu beiden Seiten.

Es entsteht hier ein Einschnitt von etwa 70 m Länge und 30 m Höhe, bei welchem rund 9000 cbm nötig zu gebrauchende Steine gewonnen werden. Die Linienführung ist dann ohne grosse Schwierigkeiten im entsprechenden Höhen-Abstand von der Elstersohle immer auf der rechten Bahnseite bei ungefährem Massenausgleich unter Gewinnung der zum Straßenbau erforderlichen Packlagersteine über Clodramühle bis Berga gedacht, wo sie hinter dem Zollhaus die Staatsstrasse Weida-Berga schneidet und durch Elsterbrücke 2 am Bahnhof Berga einmündet. Vom Bahnhof Berga bis Rittergut Neumühl wird die bestehende Strasse benutzt und geht dann rechts der Bahn, überschreitet die Elster durch Brücke 3 unterhalb der Eulamühle, da die Strasse zwischen der Bahn und dem hohen Eulaer Berg wegen des im Bahnbesitz befindlichen Geländes für das später auszubauende 2. Gleis nicht durchzubringen ist.

Oberhalb der Eulamühle muss abermals eine Elsterbrücke (Brücke 4) und eine Straßenbrücke über die Bahn in vorgeschriebener Lichthöhe errichtet werden. Die Strasse führt nunmehr links der Bahn durch Brücke 5 an der Holzschieleiferei Wilisch über die Elster, durchschneidet die Grundstücksfluren grösstenteils unter Benutzung des Wirtschaftsweges vom Rittergut Rüssdorf. An der Waltersdorfer Mühle entsteht die Elsterbrücke 6, dann zieht sich die Strasse immer am Berg entlang. Gegenüber der Lehnamühle und vor dem Knottengrund machen sich einige Fels-Ab- und Einschnitte nötig. Unter nicht zu schwierigen Massenbewegungen mündet dann die Strasse im Knottengrund ein.

Die Weiterführung geht nach der Knottenmühle, links entlang am Neuhammer vorüber. Durch Elsterbrücke 7 unterhalb der Brett-mühle umgeht man rechts der Elster den Berg und überkreuzt die Bahn indem man für die Strasse das Südende des Brettmühlentunnels um 8 m verlängert.

Nunmehr bleibt man grösstenteils unter Benutzung des bestehenden Forstweges (Neue Welt) rechts der Bahn und Elster bis Greiz, wo die Strasse mit Einmündung in die Zeulenrodaer Strasse gegenüber dem Sommer-Palais Staatsstrasse Schleiz-Gera endet.

### Greiz

Die Strasse erhält von Wünschendorf aus bis zur Einmündung in Greiz einschl. der 1,1 km langen, bestehenden Strasse durch Berga, eine Gesamtlänge von 21,00 km. Auszubauen sind 19,9 km. Die Länge von der Abzweigung an der „Kleinen Mühle“ als Talstrasse nach Greiz beträgt 23,3 km, während die alte bergige Strasse durch Weida 25,4 km lang ist.

Das gesamte Packlager für die Straßenbefestigung und auch für Konkretmauerwerk der Brücken und Stützmauern kann bei Herstellung des Straßenkörpers, wenn erforderlich, unter gröserer Seitenentnahme ohne all zu weite Transporte gewonnen werden.

Steinschlag zur Beschotterung selbst kann aus den nahen Brüchen des Weidatales, in der Hauptsache aber aus dem Bruche der Thüringer Stein-industrie in Neumühle entnommen werden. Die Strassendecke ist ebenfalls zu beschaffen.

Es ist geplant, dass an die Stellen, wo schwer mit Geschirr heranzukommen ist, die mit der Bahn eingehenden Baustoffe mittels Arbeitszuges (Bauzug) herangefördert werden.

Die Fahrbahnbefestigung über Brücken ist in Kleinpflaster gedacht, dessen Herstellung in den Brückenkosten mit enthalten ist. Teuerung d. Straße ist vorerst nicht vorgesehen.

Eine Verunstaltung von Naturschönheiten durch den Bau der Strasse dürfte nicht erfolgen, auch werden die vorhandenen Wege für Fussgänger nur wenig berührt, wo dies der Fall sein sollte, lassen sich die Fusswege leicht verdrücken. Durch den Bau der Strasse würden unzählige Naturdenkmäler und Schönheiten erschlossen, was durch Lichtbilder-Aufnahmen, welche sich bei dem Fraktionsvorsitzenden Pg. Ludwig in Weimar befinden, belegt wird.

Eine grosse Anzahl einzelner Gutshöfe, Mühlen, Industrieunternehmen, landwirtschaftliche Betriebe, Sommerfrischen usw., die heute garnicht, oder nur sehr schwer vom Fahrverkehr zu erreichen sind, würden durch die neue Strasse erschlossen, auch würde dadurch unendlich viel Baugelände frei gemacht.

Angeschlossen würden an die neue Strasse folgende vom Fahrverkehr jetzt fast ganz abgeschlossene Orte und Anwesen: Der Ort Cronschwitz, die Clodramühle, die Eulamühle, die Holzschleiferei Rüssdorf, das Rittergut Rüssdorf, die Waltersdorfer Mühle, der Neuhammer, sowie das Landgut mit Sommerfrische Brettmühle.

Der bedeutende Luftkurort Neumühle mit Knottengrund und Knottenmühle bekäme Fernverkehr, auch würde hier der sächsische Verkehr in die Talstrasse aufgenommen werden, ebenso der sächsische Verkehr durch die Strasse Werdau-Weida in Berga.

Berga und die umliegenden Orte müssen jetzt, um nach ihrer Kreisstadt Greiz zu gelangen, einen Umweg fast bis Weida von rund 12 km machen, also gerade den doppelten Weg, den die neue Strasse erfordern würde, abgesehen von den erschwerenden Steigungsverhältnissen der Umwegsstrasse und der geplanten Umgehung des Gommlaer Berges.

Ebenso Wünschendorf und Umgebung kann bisher nur sehr schwer und nur auf grossen Umwegen nach Berga und Greiz gelangen, welchem Übel bei Erbauung der Talstrasse durch einen sehr erleichterten Verkehr Gera-Greiz überhaupt, unter Umgehung der sehr schwer zu passierenden Stadt Weida abgeholfen würde.

#### Nachsatz.

Das Projekt, welches ursprünglich nur von Wünschendorf bis Greiz gedacht war, wird, um für Gera direkten Anschluss an die Talstrasse zu erzielen, nunmehr von Wünschendorf unter Umgehung des Schienenüberganges bei der Überschneidung des Wünschendorf-Weidaer Gleises und des Ortes Meilitz, direkt bis an die Gera-Weidaer Staatsstrasse weitergeführt.

Die Weiterführung ist durch Wünschendorf ungefähr in der Lage der Strasse 5 des Bebauungsplanes von Wünschendorf bis an das Geschäftshaus der Firma Bertina gedacht und führt unter teilweiser Mitbenutzung der bestehenden Strasse durch den Weidaer Bahndamm neben dem jetzigen Schienenübergang und durch Überbrückung der Elster nach der alten oben genannten Staatsstrasse, wo sie vor der „Kleinen Mühle“ bei Wolfsgefährt einmündet. (siehe Einzeichnung im Messtischblatt Gera).

Diese Kosten für die 2300 m lange Strasse Wünschendorf „Kleine Mühle“ einschl. der beiden Brücken betragen RM 255.000.--.

Die Gesamtlänge der Strasse „Kleine Mühle“-Greiz beträgt nunmehr einschl. der 1,1 km langen vorhandenen Strasse durch Berga 23,3 km und erfordert einen Gesamtkostenaufwand von 2.055.000 RM, welcher sich voraussichtlich auf glatt 2 Millionen Reichsmark ermässigen lässt.

Durch die neue Strasse werden die grossen Steigungen und alle Gefahrpunkte ausgeschalten. Es kommen nur wenige Steigungen und auch nur höchstens 1 : 20 vor.

Die Kurven von mindestens 300 m Halbmesser gewährleisten naturgemäß die vorgeschriebene Sichtweite von mindestens 200 m.

Alle bestehenden Nebenprojekte können bei Erbauung dieser Strasse aufgehoben werden, es würden zahlreiche neue Gebiete erschlossen und der Allgemeinheit würde unabsehbarer Segen erwachsen.

Alles andere geht aus den überschlägigen Kostenberechnungen über die beiden Teilstrecken hervor.

Gesamtkosten:

„Kleine Mühle“-Wünschendorf	255.000.- RM	}
Wünschendorf-Berga	600.000.- RM	
Berga-Neumühle	700.000.- RM	
Neumühle-Greiz	500.000.- RM	

2.055.000 RM, welche sich voraussichtlich auf rund 2.000.000 RM ermässigen lassen.

Aufgestellt und bearbeitet:

Der Obmann des Arbeitsausschusses für Förderung der Erbauung einer Talstrasse Wünschendorf-Berga-Neumühle-Greiz (Gera-Greiz-Plauen).

gez.: Carl Jahn  
Ing.- und Baumeister.

Eula, den 12. September 1933.